

# Ein ganz neuer Typ

Wie aus einer 08/15-Wohnung eine peppige Studenten-Bude wird. „Typberatung“ für die eigenen vier Wände.

**D**ie Ausgangslage: eine ganz passable 70 Quadratmeter-Wohnung in Wien. Küche, Ess- und Wohnzimmer, Schlafraum, Bad und WC. Daniels erstes eigenes Zuhause, eigentlich perfekt für einen jungen Studenten, könnte man sagen. Bloß: Vorbesitzer war ein Mädchen. Die Küche mit den verspielten Fliesen war dem jungen Mann folglich eindeutig zu süß und nahm ihm auch viel zu viel von seinem Wohnzimmer weg. Generell fehlte in den Räumen der richtige Pep. Woher nehmen und das auch noch ohne großartiges Budget?

An dieser Stelle fiel Daniels Mutter die Adresse der Farb- und Stilberaterin Andrea Schmidt in die Hände. Diese kam, sah und fragte: Was für ein Typ wohnt hier? Wie ist sein Temperament? Wie oft hat er Gäste? Kocht er überhaupt? Wovon will er sich auf keinen Fall trennen?

Für den Anfang wurde die Küche, die als geschlossener Würfel im Wohnraum stand, geöffnet und „ausgeputzt“: Sämtliche Oberschränke



wurden entsorgt, auch die Fliesen. Stattdessen kam Glas als Spritzschutz an die Wand. Ein kleines Bord bietet schicken Dosen und Behältern genügend Abstellfläche. Entstanden ist so fast zum Nulltarif (alles Eigenleistung der Familie) ein moderner, offener Koch-Ess-Wohnraum, dem eine sattgrüne Wand den Frischekick verleiht.

## Alt und neu

Das Sofa wurde von Daniels „Kinderzimmer“ mitübersiedelt und macht sich mit seinem dezenten Grau vor der peppigen Wand richtig gut. Einen Bücherschrank und eine zarte Esstisch-Garnitur gab's auch noch im Bestand.

## WER & WAS

**Andrea Schmidt** ist dipl. Farb- und Stilberaterin in Wien. Zum Stundensatz von 60 Euro gibt sie Tipps von der richtigen Kosmetik über typgerechte Kleidung bis hin zur Wohnberatung.

[www.farbebewegt.at](http://www.farbebewegt.at), Telefonnummer (0 6 99) 19 24 80 08

(Daniels Mutter richtete sich zum Glück des Sohnmanns selbst gerade neu ein.) Was im neuen Raum fehlte, war jetzt nur noch ein Vorhang und das richtige Licht. „Die einzigen zwei Ausgaben, die Daniel wirklich hatte“, sagt Schmidt, die zu einem sonnengel-



**Jeansblau und Oliv geben Daniels Schlafzimmer den richtigen Rahmen**  
EVA KELETY (4)



**Weniger ist mehr. Für die „neue alte“ Küche mussten nur eine Glasplatte für die Wand und eine rote Lampe gekauft werden**





**Daniel in der Wohnung, die jetzt dank Wohnberatung genau zu seinem Typ passt. Rechts die Optik vor dem Relaunch**

SCHMIDT (4)

**Von der alten Küche blieben nur die Unterschränke bestehen. Jetzt gibt es einen offenen Koch-Wohn-Essraum**

FOTOLIA/DENISE HACKMANN, PHOTOTOM/DEMARCO



**Was Farbe ausmacht. Grüne Wand, gelber Vorhang, rote Lampe – und alles ist anders**



## AKTUELL

### Aufschläge machen Kredite teuer

Geht es nach den Referenzzinssätzen (Stichwort EURIBOR) müsste man Kredite zur Zeit fast geschenkt bekommen. „Ist aber leider nicht so“, stellt man beim Verein für Konsumenteninformation (VKI) fest. „Insgesamt sind die Kreditzinsen zwar leicht hinuntergegangen, aber nicht so stark, wie die Bewegung der Leitzinsen nach unten vermuten lassen würde“, sagen die Konsumentenschützer. Die Erklärung: „Die Banken haben die Aufschläge deutlich angehoben, bei Privatkrediten machen sie bereits durchschnittlich 60 Prozent vom Nominalzinssatz aus.“ Zusätzlich fallen noch die Kreditvertragsgebühr von 0,8 Prozent sowie die Bearbeitungs- und Kontoführungsspesen an. „So entsteht der Zinssatz, den der Kunde tatsächlich zu bezahlen hat.“ Einen Überblick über die aktuellen Kreditzinsen liefert die Juni-Ausgabe des Magazins „Konsument“.



### Nachbarschaft schützt vor Einbrechern

Laut Kriminalstatistik sind Einbrüche in Einfamilienhäuser und Wohnungen stark im Steigen. Das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) hat im Auftrag der Stadt Wien vier Wohnbauprojekte unter die Lupe genommen, in denen Wert auf gute nachbarschaftliche Beziehungen gelegt wird – um Kriterien der Einbruchprävention herauszuarbeiten. Das Resultat: „Eine gut funktionierende Nachbarschaft erhöht nicht nur die Zufriedenheit in den Wohnungen, sondern steigert auch die Aufmerksamkeit der Nachbarn gegenüber hausfremden Personen – und das schreckt Einbrecher ab.“ Die Basis für weniger Anonymität in einer Wohnanlage sind laut KfV Möglichkeiten der Begegnung wie Sitzgelegenheiten oder Höfe mit Garten. Gemeinsame Aktivitäten im Gemüsegarten, Kartenspiellunden oder Hoffeste unterstützen das gegenseitige Kennenlernen – und die Einbruchprävention.



### Vom Wunsch nach mehr Wohnraum

Die Österreicher hätten gern mehr Wohnraum als sie haben. Im Schnitt liegen rund 20 Quadratmeter Wohnfläche zwischen Traum und Wirklichkeit. So das Ergebnis einer Umfrage des Instituts Marketagent.com. Demnach sind Häuser im Durchschnitt rund 130 Quadratmeter groß, die Wunschgröße liegt aber bei 150 Quadratmetern. Eigentümer sind dabei zufriedener als Mieter: Gemietete Häuser haben laut Statistik um die 100 Quadratmeter Wohnfläche, ihre Bewohner wünschen sich um die Hälfte mehr. Bei Wohnungen liegt der Mittelwert bei 75 Quadratmeter – gewünscht wären 100. Hier sind Mieter und Eigentümer ähnlich unzufrieden: Beide Gruppen wünschen sich um rund 40 Prozent mehr Platz.

